Stadt Wuppertal
Der Oberbürgermeister

Bericht	Geschäftsbereich	Stadtentwicklung, Bauen, Verkehr, Umwelt
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 106 - Umweltschutz
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Siegmar Ebert 563 4314 563 8453 siegmar.ebert@stadt.wuppertal.de
	Datum:	23.05.2011
	Drucks.-Nr.:	**VO/0471/11** öffentlich

Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
21.06.2011	**Ausschuss für Umwelt**	**Entgegennahme o. B.**
29.06.2011	**Ausschuss für Verkehr**	**Entgegennahme o. B.**

Lärmaktionsplan - Vorstellung von Zwischenergebnissen

Grund der Vorlage
Aufstellung eines Lärmaktionsplanes für das Stadtgebiet Wuppertal gemäß Pflichtaufgabe nach § 47d Absatz 1 Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG); Vorstellung der Zwischenergebnisse

Beschlussvorschlag
Der Bericht wird ohne Beschluss entgegen genommen.

Einverständnisse
./.

Unterschrift
Meyer

Begründung

Rückblick
Der gesetzliche Hintergrund, das Vorgehen in NRW sowie die gesundheitlichen Auswirkungen des Lärms wurden dem Ausschuss für Umwelt bereits am 23.05.2006 umfassend dargelegt (Drs. VO/0416/06).
Die Ergebnisse der strategischen Lärmkarten wurden 2007 an das Land NRW weitergeleitet. Über die Ergebnisse der strategischen Lärmkartierung wurden der Ausschuss für Umwelt am 09.10.2007 sowie der Ausschuss für Verkehr am 17.10.2007 umfassend informiert (Drs. VO/0767/07).
In der Sitzung des Ausschusses für Umwelt am 31. August 2010 hat die Verwaltung durch die Drucksache VO/0664/10 über die Vergabe der Ingenieurleistungen zur Aufstellung einer Lärmaktionsplanung an das Büro LK Argus, Berlin, informiert. Darüber hinaus hat die Verwaltung auch deutlich darauf hingewiesen, dass gerade die nach EU-Umgebungslärm-

richtlinie sowie dem Gesetz zur Umsetzung der EG-Richtlinie über die Bewertung und Bekämpfung von Umgebungslärm verpflichteten Haushaltssicherungskommunen nur sehr eingeschränkte Möglichkeiten haben, die in den strategischen Lärmkarten sowie in dem darauf aufbauenden Lärmaktionsplan aufgezeigten Lärmprobleme anzugehen oder gar zu lösen.
Da notwendige Mittel des Bundes und des Landes zur Zeit nicht zur Verfügung stehen, werden zwar Erwartungen der betroffenen BürgerInnen und Bürger geweckt, können aber, wenn überhaupt, nur völlig unzureichend erfüllt werden. Dieses Dilemma wird die verpflichtende Öffentlichkeitsarbeit prägen müssen.

Methodisches Vorgehen
Lärmprobleme liegen vor, wenn an Wohnungen, Schulen, Krankenhäusern oder anderen schutzwürdigen Gebäuden ein Lärmpegel tags von L_{DEN} 70 dB(A) und nachts von L_{NIGHT} 60 dB(A) erreicht oder überschritten wird.
Die Grundlage von Lärmaktionsplänen bilden Lärmkarten.
Sie erfassen

- bestimmte Lärmquellen in den Betrachtungsgebieten
- welche Belastungen von Ihnen ausgehen und
- wie viele Menschen davon betroffen sind.

Lärmaktionspläne wirken sich auf andere Planungen wie z.B. Bauleitpläne, Regionalpläne, Verkehrspläne und Luftreinhaltungspläne aus. Eine Verknüpfung kann aufgrund von Synergieeffekten eine gesamtplanerische Konfliktverminderung bzw. -vermeidung ermöglichen.

Auf Grund der fachübergreifenden Zuständigkeiten wurde zur Erstellung eines Lärmaktionsplanes der Stadt Wuppertal das Projektteam „LAP Wuppertal“ unter der Federführung des Umweltressorts initiiert.

Ziel ist ein von politischen Gremien beschlossener Lärmaktionsplan der Stadt Wuppertal, der eine Verringerung der Lärmbelastung und eine Festlegung von Maßnahmen zur Lärmreduzierung sowie die Entscheidung über die Reihenfolge beinhaltet.

Mit der Lärmaktionsplanung soll die Lärmbelastung gesenkt und die städtische Lebensqualität erhöht werden. Zielsetzung ist es, potenziell gesundheitsgefährdende Lärmbelastungen möglichst zu vermeiden und Belästigungen möglichst zu verringern.

Zwischenergebnisse
Die ersten Zwischenergebnisse liegen vor, die verwaltungsintern diskutiert und nunmehr den zuständigen politischen Gremien durch das beauftragte Ingenieurbüro LK Argus vorgestellt werden sollen.
Vorgehen in Wuppertal:

1. - Auswertung der Lärmkartierung
   - Detailanalyse zum Straßenverkehr
     mit Lärmbetroffenheit und Verkehrsparameter
   - Auswertung von vorhandenen Planungen

2. Maßnahmenentwicklung

3. Wirkungsanalyse

4. Kostenschätzung; Definition von Prioritäten und Strategien

⇨ Der Hauptlärmverursacher ist der Straßenverkehr.
Die Schwebebahn und die Industrieanlagen sind von nachrangiger Bedeutung.

Folgende Strategien können grundsätzlich verfolgt werden:

- Vermeidung von Lärmemissionen
- Verlagerung von Lärmemissionen
- Verminderung von Lärmemissionen
- Verminderung von Lärmimmissionen

Mögliche Stellschrauben sind:

- die Verkehrsmenge
- der LKW-Anteil
- der Straßenbelag
- die Geschwindigkeit
- der Verkehrsfluss
- die Abstände zur Lärmquelle

Weiteres Vorgehen/Zeitplan:

- 1.“Lärmforum“ zur Öffentlichkeitsbeteiligung (Herbst 2011)
- Empfehlungen zu „ruhigen Gebieten“
- Maßnahmenplanung
- Verkehrsanalyse (Sept. 2011)
- 2. “Lärmforum“ zur Öffentlichkeitsbeteiligung
- Information der politischen Gremien (geplant Herbst 2011)

Die hier nur kurz skizzierten methodischen Ansätze und Zwischenergebnisse werden im Ausschuss für Umwelt vom Gutachter ausführlich erläutert und zur Diskussion gestellt.

Demografie-Check

a) Ergebnis des Demografie-Checks

Ziel 1 – Stadtstrukturen anpassen	**+**
Ziel 2 – Wanderungsbilanz verbessern	**+**
Ziel 3 – gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen	**0**